

Erzberger verlangt dazu die Vernehmung des Abg. Pfeiffer, da diese Verbindung Spahns eine völlig neue Tatsache bringe, an die er sich nicht im geringsten erinnern könne. Der Nebenkläger wendet sich des weiteren gegen die Aussage des Abg. Stresemann über den geplanten Sturz des Kanzlers. Stresemann finde es eigenartig, daß Erzberger sich an die grundlegenden Zusammenhänge mit dem Obersten Bauer nicht erinnern kann, obwohl sie den Ausgangspunkt einer Reihe von Aktionen bildete. Reichsminister Giesberts wiederholt seine Aussage, daß Erzberger den Kanzler so lange als möglich zu halten gesucht habe. Es entspinnt sich wieder eine lange Debatte über die Ereignisse und die Stellung Erzbergers am 6. und 7. Juni 1917. Ein heftiges Intermezzo bringt die Vernehmung des Abg. Schürmer. Als der Vorsitzende Strafprozeßordnungsgemäß an ihn die Frage richtet, ob er mit dem Angeklagten verwandt oder verschwägert sei, erwidert der Zeuge mit der Gegenfrage: „Der ist der Angeklagte?“ Zur Sache selbst wagt er nichts wesentliches auszusagen. Dem Reichsminister Dr. David legt der Nebenkläger die Frage vor, ob nicht am 12. Juli Herr v. Payer als Mitglied der interfraktionellen Kommission den Auftrag erhalten habe, den Entwurf einer Resolution dem Reichskanzler vorzulegen. Dr. David bestätigt das und bekräftigt seine Verbindung durch die Hinzufügung, die Resolution sei nicht als Kampfsache an Bethmann Hollweg gedacht gewesen. Helfferich weist gegenüber dem Zeugen darauf hin, daß Herr v. Payer bei Ausführung seines Auftrages im Reichskanzleramt als Beschluß der interfraktionellen Kommission mitteilte, der Kanzler habe sich für oder gegen die Resolution auszusprechen, dürfe aber keine Aufsatze machen. D e t h m a n n

...weg, der dann das Wort nimmt, betont, daß die Resolution durchaus den allgemeinen Richtlinien seiner Politik entsprach und daß er dieser Meinung am 7. Juli 1917 auch Ausdruck gegeben habe. Er habe gebeten, ihn über die Beratung der Resolution auf dem Laufenden zu halten und keine schlappe Resolution zu fassen. An Herrn v. Payer richtet Erzberger die Anfrage, ob der Zeuge nicht am 7. Juli 1917 dem Reichskanzler Mitteilung von den Grundzügen der Friedensresolution gemacht habe. Erzberger v. Payer hält das für wahrscheinlich. Als letzter Zeuge berichtet Unterstaatssekretär Babuschke über die Unterredung, die am 17. Juli zwischen Helfferich und Herrn v. Payer stattgefunden hat. Helfferich bemühte sich, der Resolution einen kräftigeren Ton zu geben. Dabei erklärte v. Payer namens der interfraktionellen Kommission, der Reichskanzler dürfe an der Resolution keine Veränderung vornehmen, worauf Dr. Helfferich erwidert habe: „Das ist ja ein launisches Joch! Es ist unerträglich, so etwas einem deutschen Reichskanzler zuzumuten.“

Damit schließt die Beweisaufnahme. Sämtliche Parteien verzichten auf die Vernehmung weiterer Zeugen. Am nächsten Donnerstag wird für die Staatsanwaltschaft der erste Staatsanwalt v. Clausenitz das Plaidoyer, das heute nur das Thema der politischen Korruption behandelt hat, zu Ende führen.

Weitere Prozesse?

In der Passauer „Donauzeitung“ tritt ein parlamentarischer Mitarbeiter aus der Nationalversammlung mit, daß dem Erzberger-Prozess noch weitere Prozesse folgen werden, in die andere Parlamentarier verwickelt seien. Man könne sich auf einen ganzen Nationschwanz von politischen Schandgeschichten gefaßt machen.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 3. März.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Auf eine Anfrage Dr. Böhmcs (Dem.) wird von Regierungseite geantwortet, daß die Reichsregierung es nicht für unvereinbar mit den bestehenden Reichsgesetzen hält, wenn die Braunschweiger Regierung eine Sondersteuer von fruchttragendem Grundbesitz erhebt. Auf eine Anfrage Steinkopf (Soz.) wird geantwortet, daß es sich noch nicht übersehen lasse, wie weit die Arbeiten für das neue Beamtengehalt fortgeschritten seien, um eine Vorlage desselben ins Auge zu fassen. Die Sonderbehandlung einzelner Teile des Beamtenrechts erscheine nicht angängig. — Auf eine Anfrage Dr. Heinke (D. Vp.) wird geantwortet, daß seitens der französischen Regierung für die Aufträge in Sachen des Wiederaufbaues im zerstörten Gebiet eine Vermittlung der deutschen Regierung ausgeschaltet sei.

Auf eine Anfrage Schiele (Dnat. Vp.) wird geantwortet, daß die im Osten aufgestellten Volkswirtschaftlichen Informationen der Reichswehr angelehnt waren. Der Liebertritt in die Reichswehr war freischafflich worden, wurde aber mehrfach abgelehnt. Besondere Parteien, die sich bei der notwendig gewordenen Auflösung herausgestellt haben, wurden durch die Gewährung eines Monatsgehalts über den Auflösungszeitpunkt hinaus begünstigt. — Fortsetzung der zweiten Beratung des Entwurfes eines Reichseinkommensteuergesetzes.

Zu § 23 beantragte Abg. Frl. (Zentr.), daß bei außerordentlichen Veränderungen im öffentlichen Interesse oder infolge höherer Gewalt die Steuer von dem über die regelmäßigen Rührungen hinausgehenden Betrag nur 10 v. H. betragen soll. Der Antrag wird angenommen.

Zu § 28 (Veranlagung) beantragte Abg. Herold (Zentr.), daß der in einem Kalender- oder Wirtschaftsjahr erlittene Verlust auf das steuerpflichtige Jahreseinkommen des folgenden, eventuell nächstfolgenden Jahres ingerechnet werden kann.

Unterstaatssekretär Mösele bittet, den Antrag abzulehnen. Der Antrag wird abgelehnt. Ohne erhebliche Debatte werden weitere Paragraphen in der Ausdehnung angenommen. Zu § 43 (Anrechnung der Kapitalertragsteuer auf die Einkommensteuer bei kleinen Renten usw.) beantragte Abg. Schneider-Franken (R.)

ersten Antrag Bund der Mehrheits- und Rechtsparteien, welcher die Grenzen für diese Steuererleichterung kleinen Sparern gegenüber noch erweitert.

Nach weiterer Debatte werden die Anträge auf Streichung der Paragraphen 44—51 abgelehnt und diese Paragraphen nach den Anträgen der Mehrheitsparteien mit einigen Änderungen angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Neue Vermögenszuwachssteuer.

Die Aufwandssteuer zurückgezogen.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats wurde auf Grund des Berichtes der Ausschüsse das neue Besitzsteuergesetz angenommen, das anstelle des sogenannten Ergänzungsteuergesetzes tritt. Da dieses Ergänzungsteuergesetz lebhaftem Widerstand im Reichsrat begegnete, hat der Finanzminister erklären lassen, daß er die Aufwandssteuer nicht weiter verfolgen wolle, sondern sich mit der Festsetzung des Vermögenszuwachses begnüge. Eine solche soll nun erfolgen im Anschluß an das früher: Besitzsteuergesetz vom 4. Juli 1913.

Auch nach dem neuen Gesetz soll alle drei Jahre eine Veranlagung des Vermögenszuwachses erfolgen. Zum ersten Male soll die Veranlagung erfolgen nach dem Vermögensstand vom 31. März 1922. Von der neuen Besitzsteuer bleiben Erbschaften frei, weil sie bereits durch das neue Erbschaftsteuergesetz sehr hoch getroffen werden. Befreit bleiben auch alle Vermögensvermehrungen, die bereits durch die Kriegssteuergesetze getroffen sind.

Der Tarif des alten Besitzsteuergesetzes ist auf 1 bis 10 Prozent erhöht worden. Er ist gemildert durch allgemeine Durchschüttung. Ein Vermögenszuwachs bis zu 5000 Mark bleibt steuerfrei, ebenso werden sämtliche Vermögen unter 50 000 Mark nicht besteuert.



Damen-Konfektion
Kleider-Stoffe
laufend Neu-Eingänge.
Wuppertal, Schürerstr. 10

Große Durchstechereien.

In der Nationalversammlung liegt dem Vernehmen nach eine Interpellation vor, welche in den nächsten Tagen erörtert werden wird, wegen der von der Kriegswirtschaft aufgedeckten Durchstechereien größten Maßstabes bei der Staatsfabrik Siegburg. Es sind sehr ungünstige Indizien in die Augen gedrückt worden. Der bekannte Fall Heideberger soll übrigens der verhältnismäßig wenig bedeutendste sein. Andere Firmen haben die Durchstechereien in erheblich schlimmerem Maße betrieben.

Bereits in früheren Jahren sollen diese Zustände zur Sprache gekommen, aber infolge unschlüssiger Behandlung wieder in der Versenkung verschwunden sein. Die Öffentlichkeit hat ein dringendes Interesse daran, daß diese vaterlandsverräterischen Machinationen endlich restlos aufgedeckt werden, worauf die Nationalversammlung nunmehr ihrerseits auch dringen wird.

Von antirealistischen Sachverständigen ist erklärt worden, daß im Felde, in der letzten Zeit des Krieges hauptsächlich, teilweise bis zu 1/2 der Geschosse ungenutzt entwichen sind. Die Angehörigen der Fronten sind das ist schamloser Verrat an der Armee und dem Vaterlande. Hier muß eine restlose Aufklärung geschaffen werden.

Die Auslieferungsfrage.

Im englischen Unterhaus erklärte am Montag Lloyd George über das Verfahren gegen die sogenannten Kriess-

... die englische Regierung werde keine ... Juristen nach Deutschland senden, sondern ... fahren genau verfolgen. Obwohl Deutschland ... licheit gegeben werde, Recht zu schaffen, ver ... englische Regierung keineswegs auf ihr gleichmütig

Der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern am 25. Februar an die in Berlin zur Beratung der Lieferungsfrage versammelten Führer ein ... gerichtet, worin es heißt: „Wenn ich mich am ... erbot, mich den früheren Feinden freiwillig zu ... geschah es nicht in Anerkennung eines den ... Mächten zustehenden Rechtes, sondern in der ... meinerseits alles zu tun, um die Heimkehr der ... fangenen Kameraden nicht zu verzögern. Das ... gkeiten wurde damals nicht angenommen und in ... genstandlos.“ In dem Verang, daß ein deut ... richt nicht Angehörige des eigenen Volkes unter ... Aufsicht abzurufen hätte, liegt eine Mißachtung ... Würde der deutschen Völker und des deutschen ... Bewußt liegt es im Interesse aller Angehörigen ... von den Vorwürfen zu reinigen, die gegen sie ... werden. Ebenso liegt es im Interesse der ... Heeres und des Ansehens unseres Volkes, daß ... des Krieges begangene gemeine Vergehen ab ... brechen, die bisher noch nicht ans Tageslicht g ... sind und deshalb nicht geahndet werden konnten ... hier Offenheit von den heimischen Richtern ... teilt werden. Es gilt das Gleiche für alle Völk

Generalfstreik in Frankreich

Neuer meidet: Der Eisenbahner ... beend. Ueber die Einigungsverhandlungen ... schen den Direktoren der Eisenbahn und den ... der streikenden Eisenbahner, die zu einer Einig ... fahrt haben, wird berichtet: Das Gewerkschaft ... geachtet werden. Die Lohnlisten und die Statu ... Eisenbahnerverbandes müssen auch auf die ge ... nien angewendet werden. Auch die Regierung ... der Lohnlisten bedienen. Auf den Nebenbahn ... die gleichen Zugeständnisse gemacht werden. ... dium der künftigen Verwaltungsform soll eine ... same Kommission eingesetzt werden. Diese ... von den Vertretern der Gesellschaft nur unter ... dung angenommen, daß darüber Verhandlung ... der Regierung geschlossen werden sollen. Ueb ... terbleiben von Maßnahmen für die Streikfakt ... sich die Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht einig ... Unterwar sich daher dem Schiedsspruch des Mi ... sidenten, der dahingeh, daß alle ausgesprochen ... ziplinarstrafen aufgehoben werden und daß die

Asquith der kommende

Den „Basler Nachr.“ wird aus London ge ... Asquith tritt mit einem scharf umrissenen ... auf den Plan und schon jetzt wenden sich alle ... die mit Lloyd George unzufrieden sind, ihm ... unter Lord Grey, Lord Cecil und Lord North ... quith ist ein entschiedener Gegner der Koalition, ... mehr veraltet und unnötig geworden sei, im ... aber ihre guten Zeiten gehabt habe. Des we ... lang Asquith die sofortige Einberufung einer ... nalen Wirtschaftskonferenz, an der nicht nur ... tritten, sondern auch die ehemaligen Feinde ... müßten, wie er auch für die vorbedachte ... nahme der Handelsbeziehungen mit Rußland ... quith, der ein begeisteter Anhänger des Völk ... legt besonderen Wert auf die sofortige Revision ... ja für den 1. Dezember tagen, verteidigt aber den ... daß Deutschland nach dem Grad seiner finanzi ... ungeschädigt die angestrichelten Kriegsgewinne ... machen müsse. Es wäre unbillig, wenn man von ... land mehr als zwei Millionen Pfund Sterling ... würde und ist der Ansicht, daß man die Ent ... summe unverzüglich bekannt gibt. Im Völk ... ten ebenso wie die Neutralen auch die ehemalige ... sich und Stimme haben. England müsse auf ... erhaltung der an seine Verbündeten gelehenen ... verzichten.

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Griese.

41. Fortsetzung.

„Will er sich mit mir trinken? ... Oder denken die festgen ... sammengesetzten Lippen, die gerunzelten Brauen, die starr ... auf einen Punkt gerichteten Augen darauf hin, daß ein Plan ... in seinem Hirn reift — ein Plan, dessen Ausführung ihn ... mit einem Male allen Ängsten enthebt.“

Nach etwa einer Stunde angestrengtesten Grübelns geht er hinter in das Arbeitszimmer seines Bruders.

Der Marchese Umberto ist allein. Jolanda, die heute fast ... beständig in ihres Vaters Nähe weilt, hat sich für kurze ... Zeit in ihre Gemächer zurückgezogen.

Der alte Mann blickt beim Eintritt seines Bruders gleich ... gütig von der Zeitung auf, in der er anscheinend gelesen ... „Schon zurück vom Casse Nazionale, Bernardo?“

„Ich war gar nicht dort“, lautet die in merklich ge ... preßtem Ton gegebene Entgegnung.

Beide Brüder schweigen. Was sollen sie einander sa ... gen, was sie sich nicht schon längst gesagt hätten?

Doch nein. Plötzlich richtet die gebrechliche Gestalt des ... älteren Mannes sich ein wenig im Lehnstuhl auf.

„Rechtwändig —“ murmelt er, und es ist, als ob en ... mehr zu sich selbst spräche, als zu dem nervös mit den ... Fingern auf der Tischplatte herumkommenden Bruder —

„merklich, wie oft ich jetzt die unmittelbare Nähe des ... Todes spüre. Soeben fühlte ich ganz deutlich eine kalte ... Hand. Es war wie ein leises, kaum merkliches Berühren; ... aber ich weiß, jeden Augenblick kann seine Faust mit voller ... Gewalt auf mich fallen und mich hinunterstoßen — hinunter ... ins Grab.“

Es macht eine kleine Pause. Bernardo erschauert, als ... fühle er am eigenen Leibe die kalte Faust des nahen To ... des.

„Da du nun einmal da bist, Bernardo“, fährt der Mar ... chese Umberto etwas lebhafter fort, „so will ich die Zeit be ... nutzen, um ein paar Worte mit dir zu reden.“

„Überbück über die — Vergangenheit?“

„Ja. Ueber die Vergangenheit.“

Bernardo erhebt sich hastig.

„Heute Abend, Umberto. Heute Abend!“ ruft er ner ... vös. „Hab' jetzt keine Zeit zu längeren Unterhaltungen. ... Muß noch hinüber ins Bureau.“

Leise senkte der alte Mann auf.

„Nun gut. Heute Abend.“

„Ja. Heute Abend. Leb' wohl, Umberto!“

Mechanisch ergreift Umberto die ausgestreckte Hand sei ... nes Bruders. Es fällt ihm gar nicht auf, daß dieser außer ... gewöhnlich herzliche Abschied für ein paar Stunden etwas ... seltsam ist — besonders bei einem gefühlarmen, kalten ... Menschen, wie Bernardo Bonmartino.

Als Umberto die Hand wieder zurückzieht, hat sein Bru ... der das Gesicht abgewandt.

So kann er nicht sehen, wie etwas wie Rührung Ber ... nardos scharfe Züge überhaucht.

„Leb' wohl, Umberto!“

„Leb' wohl, Bernardo!“

Gleichgültig nimmt der Marchese die „Tribuna“ wieder ... zur Hand, während Bernardo rasch der Tür zuschreitet.

An der Schwelle blickt er sich noch einmal um nach ... dem einzigen Menschen, für den dieser harte, undurchsichtige, ... brutale Mann etwas wie Zuneigung empfindet.

Still, unbeweglich, steht der Marchese an seinem Schreib ... tisch. Das weiße Haupt ist auf die Brust herabgesunken — ... ein Bild der Hilflosigkeit und Schwäche.

Bernardo preßt die Lippen fest aufeinander. Rasch ver ... läßt er das Zimmer, durchschreitet die weite Halle und tritt ... ein in sein Privatbureau.

Hier öffnet er den Geldschrank, nimmt einen Haufen ... Banknoten heraus, reißt die Scheine, ohne sie zu zählen, ins ... Portefeuille, schließt ab und geht zurück nach seinem Zim ... mer.

Sein Gesicht trägt wieder den früheren gleichgültigen ... Ausdruck.

Nur seine Hände zittern leise, als er sich durch einen ... raschen Griff nach der Brusttasche seines Rockes versichert, daß ... die Banknoten sich in gutem Verwahrort befinden.

Am Abend ... Marchese Umberto ... seinen Bruder vergewaltigt zu der verabschiedeten Unter ... Der Herr Marchese Bernardo sei ausgerechnet ... nicht zurückgekehrt — meldet sein Kammerdiener.

Tage entschwinden ... Und Wochen ...

Vorbei der nervenzerrüttende römische Sommer ... nem glühenden Cicero-Altem ...

Vorbei auch der traudenschwere Herbst mit seinen ... daherwandelnden Lüften und seinem Dufte und ... überall ...

Der Winter naht — der kalte, bassantische ... Winter mit seinen sternenbesten Nächten und seinen ... pulsierenden, süßlich-fröhlichen Leben ...

Im Palazzo Bonmartino meiste man nichts ... herausgehenden römischen Saison ...

Die Räden der langen Fensterreihen nach dem ... Umberto sind fest geschlossen. Lautlos, auf den ... huscht die Dienerschaft die teppichbelegten Hallen entlang ... über die pompösen Empfangsräume, die weiten ... ten, die statten geschmückten Terrassen und Balkone ...

Es ist, als habe der Tod Einzug gehalten in den ... Palazzo, mit seinem ganzen Gefolge von Trau ... Schreden ...

Ganz abseits von dem Hauptgebäude, in einem ... fen hinteren Flügel, durch dessen hohe Bogenfenster ... anschauen auf blühende Tuberosen und Orchideen ... nen schlanken Palmen, düstere Zypressen und hohe ... ihren materiellen Schirmen im frischen Winde ... hien, abseits von allem Lärm und Trudel des röm ... bens hat der alte Marchese Umberto mit seiner ... Wohnräume aufgeschlagen ...

Von Tag zu Tag wird der müde Greis ... bleicher ... und schwächer und schwächer ...

Fortsetzung

„Dass doogts aber noch nicht!“ Die Geschichte ist mir — so erzählt ein Mitarbeiter — in einem mittel-deutschen Bahnhof und zwar in der Bahnhofswirtschaft widerfahren. Ich hatte von 1/1 bis 1/2 Uhr Aufenthalt und beschloß, in besagter Bahnhofswirtschaft zu Mittag zu essen. Der Ober schwänzelte heran.

„Dass ich um die Speisefarte bitten?“

„Speisefarte ham mer nicht!“

„Na, kann ich hier nichts zu essen bekommen?“

„Nu naderlich genn' Se was zu essen bekommen.“

„Na also, das ist erstentlich, was gibts denn?“

„Nu, Se genn' Hammelbraten mit Gemise und Gardoffel ham!“

„Schön, Herr Ober dann bringen Sie das einmal und ein Bier... das heißt, halt! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Was kostet denn der Hammelbraten mit Gemise und Gardoffeln?“

„Dos soll' säbn Mark.“

„So, na das ist ja nun gerade nicht billig.“

„Nicht billig? Nu, daderst doogts noch nicht!“

Ich begann einzusehen, daß der Mann die Bitternis der Zeit mit Humor zu wahren bestrebt war.

Der Kindertraum. Die Psychologie des Traumes liegt noch sehr im argen; besonders der Kindertraum ist noch gar nicht erforscht. Vielfach Neues bietet ein Bericht, den Dr. Reiche im „Zähl. Korr.“ über die Versuche des englischen Forschers Dr. Kimmins erstattet. Dieser Gelehrte hat etwa 5000 Träume von Schulkindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren systematisch bearbeitet, und wenn er dabei auch nicht immer nach einwandfreier wissenschaftlicher Methode vorgegangen ist, so kam er dabei doch zu recht bemerkenswerten Ergebnissen. So fand Dr. Kimmins bei den jüngsten Kindern Träume von Weihnachten sehr zahlreich. Träume, in denen Einbrecher eine Rolle spielen, sind besonders bei siebenjährigen Kindern und zwar sowohl bei Knaben wie Mädchen häufig. In diesem Alter träumen auch die Knaben nicht selten schon vom Lichtbildtheater. Von Märchengestalten träumen die Mädchen öfter, die Knaben seltener. Schulaufgaben beschäftigen den Traum des Siebenjährigen so gut wie gar nicht. Anstöße, in denen wilde Tiere wie Löwen oder Tiger vorkommen, erscheinen mehr bei Knaben als bei Mädchen. Fast unauslöschlich klingt die von Dr. Kimmins auf bestimmte versicherte Tatsache, daß Gespenster, der „böse Mann“ der „Bauern“ in Kinderträumen nicht mehr auftreten, ebenso wenig Hexen oder Kasperer oder sonstige Fabelwesen, ein Umstand, den der Gelehrte für einen Erfolg unserer modernen Erziehung ansieht. Der Tod erscheint durchwegs nur in Träumen nervöser Kinder. Begeistert erscheint die Feststellung, daß Kinder von wohlhabenden oder reichen Leuten nicht so häufig von Spielfächern träumen wie Kinder ärmerer Eltern. Jedenfalls wird man Dr. Kimmins beipflichten, wenn er die Behauptung aufstellt, daß durch emsige Erforschung des Kindertraumes manch wertvoller Fingerzeig für die Erziehung gewonnen würde.

Das Ende der Glaze?

Einem Artikel von Professor Dr. Karl Oppenheimer im „B. L.“ entnehmen wir: Die Haare sind besonders reich an einer Gruppe von Proteinen, die wir als Keratine bezeichnen, und die wie in den Haaren auch im Horn die Hauptrolle spielen. Diese Keratine zeichnen sich nun durch einen sehr hohen Gehalt an der einzigen schwefelhaltigen Aminosäure, dem Cystin, aus. Dies ist aber in anderen Eiweißkörpern relativ viel weniger enthalten. Zum Aufbau des Haarkeratins muß also ein erheblicher Umlauf des Nahrungsschwefels stattfinden, das heißt der Haarkörper erfordert einen sehr viel größeren Eiweißverbrauch, als seinem Eiweißgehalt entspricht. Infolgedessen leidet bei Schafen der Haarkörper bei unzureichender Eiweißzufuhr, und ebenso fand Prof. Jung bei Menschen infolge der Unterernährung der Kriegszeit den Haarkörper geschwächt. In diesen Prozess einzugreifen, haben wir aber das physiologische Mittel in der Hand. Haare und Horn sind sich sehr ähnlich; wenn wir also Hornsubstanz in einer Form versetzen, daß sie das Tier annehmen kann, so ist der große Bedarf an Cystin glatt gedeckt. An sich ist zwar die Hornsubstanz völlig unverdaulich, es gelingt aber durch relativ einfache Eingriffe, sie verdaulich zu machen. Dieser Zusatz von Hornsubstanz kann nun einerseits dazu dienen, im allgemeinen Futter zu verbessern, denn diese Aminosäuren fehlen, wie z. B. Leimfutter, es kann aber bei Tier und Mensch auch ganz direkt dazu gegeben werden, um den Haarkörper zu verbessern. Dies ist nun Jung in der Tat gelungen. Er gibt an, daß die unter der Einwirkung der Fütterung mit aufgeschlossener Hornsubstanz gewachsenen Haare an Dicke diejenigen der Parallelfütterung um etwa ein Drittel übertrafen, beim Menschen aber die tägliche Haarproduktion beinahe auf das Doppelte stieg.

Damit ist also ein fester Grundstein für eine wirklich ursächliche Behandlung des Haarkörperes gelegt. Was man tatsächlich damit nützen kann, wird erst die praktische Erfahrung zeigen können. Denn zu verschiedenen sind die Ursachen des Haarkörperes, als daß man sagen könnte, daß nun etwa in allen Fällen in dieser Naturtherapie Besseres erreicht werden könnte. Aber es ist doch recht wahrscheinlich, daß in vielen Fällen, wo der Haarkörper in der Hauptfache nur in einer Verminderung des Wachstums begründet gewesen ist, dieses Verfahren zu recht erfreulichen Erfolgen führen dürfte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

betr. Erhebung einer 5. Gemeindesteuerrate.

Die Gemeindevertretung hat zur Deckung der nicht vorgesehenen Mehrausgaben die Erhebung einer 5. Steuerrate (umfassend die Gemeindeeinkommen-, Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuer) beschlossen.

Dieser Beschluß hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Schierstein werden hiermit aufgefordert, die auf dem Steuerzettel für 1919 unter „Gemeindeabgaben“ erscheinenden Wertsteuersätze bis spätestens 15. März 1920 nochmals als 5. Rate bei der Gemeindekasse zur Einzahlung zu bringen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine besondere Benachrichtigung nicht erfolgt, daß vielmehr die Anforderung durch die Schiersteiner Zeitung (Amtsblatt) die einzelnen Zahlungsaufforderungen ersetzt.

Schierstein, den 25. Februar 1920.

Der com. Bürgermeister Kessels.

Verkauf von Margarine.

Freitag, den 5. ds. Mts.

findet auf dem Rathause die Ausgabe von Margarine statt und zwar:

für den Brolkardenbezirk Nr. 3 von 8-9 Uhr	1	9-10
" " " " 4 " 10-11	2	11-12
" " " " 2 " 11-12		

Es werden auf jedes Familienmitglied 210 Gramm Margarine ausgegeben. 210 Gramm kosten 3.50 M. Brolkardenausweis der laufenden Woche ist vorzulegen. Dieser muß auf der Rückseite mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes versehen sein. Die Bezirke sind genau einzuhalten.

Betr. Ausgabe von Fett.

Samstag, den 6. ds. Mts. findet die Ausgabe von Fett für Kranke gegen Vorzeigung kreisärztlicher Ausweise von 8-9 Uhr auf Zimmer 4 im Rathause statt. An werdende und stillende Mütter wird kein Fett verausgabt.

Betr. Ausgabe von Nudeln.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften gelangen 250 g Nudeln zum Preise von Mk. 2.40 das kg zur Ausgabe.

Als zugelaufen ist gemeldet:

Ein Hund (Kehpischer).

Näheres auf Zimmer 1 im Rathause.

Schierstein, den 4. März 1920.

Der com. Bürgermeister: Kessels.

Die Sparkassenbücher Lit. A II Nr. 319553, ausgestellt für Elisabeth Moog in Schierstein, Nr. 428519 für Frau Johann Moog in Schierstein, Nr. 551429 für Jakob Moog, Mehgermeister in Schierstein und Nr. 689935 für Wilhelmine Kamp in Kämpfen mit Guthaben von 10312 Mk. 84 Pfg., 2851 Mk. 69 Pfg., 2234 Mk. 60 Pfg. und 1805 Mk. 48 Pfg. sind abhanden gekommen.

Die Besitzer der Bücher und jeder, der Ansprüche daraus zu haben glaubt, werden aufgefordert, ihre Rechte bis zum 10. Juni 1920 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlungen erfolgen werden.

Wiesbaden, den 1. März 1920.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gesangverein Eintracht gegr. 1877.

Freitag, den 5. März, abends 7 Uhr,

Gesangstunde.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Turngemeinde Schierstein.

Samstag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr, beginnend

Versammlung

im Vereinslokal Gasthaus zur „Stadt Mainz“ (Besitzer Schmidt.)

Da die Tagesordnung äußerst wichtig und reichhaltig ist, wird um allezeitiges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gegen Husten und Heiserkeit

Verfälschung empfiehlt

Salzialpastillen, Emser- u. Sodener Pectorial-Pastillen, Destill. Hustentropfen usw.

Drogerie Nicolans Schollmeyer

Mainz, Augustinerstraße 39.

Müller's Gelegenheitskäufe

Tel. 6109.

Platin

Tel. 6109

Für

Gold, Silberwaren und Zahngelbisse sowie süddeutsche freigegebene Möbel, Kleider und Schuhe, Leib- und Bettwäsche erzielen Sie die höchsten Preise bei

Müller, Wiesbaden, Wagemannstr. 29. Bitte rufen Sie Tel. 6109 an. Hören Sie meine Preise

Gold

In jeder Form und Menge auch

Zähne kauft

Juwelen Uhren

Platin

für hohen Preis!

Bok

Wiesbaden - Kirchgasse 70

Silber

Perfer

und Teppiche jegl. Art, Reliefs, Silber, Bronze und Kunstgegenstände, Möbel, Altertümer, Glas und Silber-Münzen zu höchsten Preisen.

E. Klapper,

Wiesbaden, Friedrichstraße 55, Telefon 182

Achtung!

Achtung!

Achtung!

Zahle für Seifflaschen per Stück 1.50 Mk. Rosin, Weinflaschen, Kognakflaschen, Bordeauxflaschen 1.20 Mk., altes Eisen, Lumpen, Metalle, Kch- und Sahnfelle zu den höchsten Preisen.

Firma L. Wiegand,

Wiesbaden, Hochstättenstraße 6/8.

Ein Arbeiter

für Gartenarbeit und Fuhrwerk sowie

Arbeitsfrauen oder Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht.

Ehr. Kiefer, Gärtnerei, Blierweg.

Ordentlich, junger Mann

sucht Zimmer zu mieten.

Zu erfragen Friedrichstr. 3.

Lichtige Schneiderin

im Haus gesucht.

Wenz, Conditorei.

Ehrliche, taubere

Frau od. Mädchen

für 2 Stunden täglich vom

mittags gesucht, pro Stunde 1 Mk. Lohn.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gesucht zum 1. April ein

Tagesmädchen

für häusliche Arbeiten.

Frau Welter, Wilhelmstraße 45.

Hochwürdige

Ziege

zu verkaufen.

Querstr. 3.

Simbeerpflanzen

hat noch abzugeben

Franz Weber, D.-Walluf.

Alleinmädchen

selbständig im Kochen, in kleinen Privat-Haushalt sofort

ge sucht. Lohn 80 Mk.

Viebrich a. Rh.

Rheingaustraße 17, pl.

Vorzustellen nur vormittags

oder schriftlich.

Lagalhut

farb. Filzhut

zu verkaufen.

Biebricherstraße 29.

Anzugeben v. 1-2 od. 8-1

Karbid,

Karbid-Lampen,

Kaffeeöfen, Gaslampen,

Brenner, Zyl., Glühbirnen,

Gasöfen und Schläuche,

Brat- und Backhauben, Bad-

wannen, Zapphane zu ver-

kaufen.

Krause, Wiesbaden,

Wendstraße 10.

Kaufe

zu hohen Preisen

Brillanten

Uhren

Gold

Silber

in jeder Form und

Menge.

Singer,

Wiesbaden,

4 Langgasse 4

Achtung!

Mantelwä-

Hasen-

Ziegen-

Reh-

u. sonst. f. zu höchsten Preisen

Wiesbaden, Mainz, Quirin-

straße 12.

Zahle mehr wie jeder

andere f. Strick- und

Schafwolle, Neutuch

Metall, Zinngefäße

um.

Wiesbaden, Mainz, Quirin-

str. 12. Komme auch auf